

Europa entsteht durch Begegnung

Die Europäische Akademie Otzenhausen ist Mitglied der



28.08.2020/Sp
PG_4

Thema:

Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle. Geht das?!

Datum:

09. – 11. September 2020

Mit freundlicher Unterstützung

Gefördert vom:



Mitveranstalter

./.

Kooperationspartner

BBS Gestaltung und Technik Trier,
Langstr. 15
54290 Trier

<u>Tagungsorganisation und pädagogische Verantwortung:</u>	Nicola Speer, Dipl.-Sprechwissenschaftlerin, EAO
<u>Tagungsleitung:</u>	Nicola Speer, Dipl.-Sprechwissenschaftlerin, EAO Fedor Stern, Sprechwissenschaftler, Oldenburg
<u>Co-Tagungsleitung:</u>	
<u>Tagungsassistenz/Teamer:</u>	
<u>Tagungssprache:</u>	deutsch
<u>Dolmetscher:</u>	
<u>Teilnehmer/Milieu:</u>	Junge Erwachsene, Interessierte
<u>Beginn:</u>	09.09. 2020 09.30 Uhr
<u>Ende:</u>	11.09. 2020 17.30 Uhr
<u>Tagungsort:</u>	Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH (EAO) Europahausstraße 35 66620 Nonnweiler Tel.: 06873 662-100 Fax: 06873 662-350 www.eao-otzenhausen.de
<u>Tagungsgebühr:</u>	155,00 € Aufsplittung: 2/3 werden als projektbezogener Teilnehmerbeitrag (105 € inkl. der anteiligen MwSt. von 7 %) und 1/3 als institutioneller Deckungsbeitrag (50 € inkl. der anteiligen MwSt. von 7 %) vereinnahmt.

Konzeptbeschreibung

Das Seminar startet mit Vorstellungsrunde, Erwartungskklärung und Programmbesprechung. Danach erfolgt ein einführender Vortrag mit dem Titel „Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle. Was heißt das?“, der einen möglichst vielfältigen Überblick und Impulse zum Nachdenken geben will. Im Anschluss werden die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, in einem von der Seminarleitung geleiteten Gespräch ihre eigenen Erfahrungen und Überlegungen über das Thema zu diskutieren. Unter der Überschrift „gleichwertig = einheitlich = überall und für jede/n gleich?!“ werden die (auch teilweise schon im Einführungsvortrag angesprochenen) Überlegungen, Aspekte, Probleme und Chancen genauer betrachtet. Meinungen, Positionen und Ansichten werden in einer Infothek dargestellt, zum Lesen und Hören zur Verfügung gestellt, um herauszufinden, was dahintersteckt, sowie die eigene Haltung zu reflektieren, sich selber zu positionieren. Die Infothek bietet hier vielfältige Materialien und Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Thema und seinen verschiedenen Aspekten. Andere Menschen ausgehend von der eigenen Recherche und Beschäftigung über die selbstgewählten inhaltlichen Schwerpunkte und Überschriften verständlich, klar und nachvollziehbar zu informieren, steht als Zielsetzung dieser Seminareinheit. Im letzten Seminarabschnitt blicken wir genauer auf die Besonderheiten, Chancen und Probleme der Großregion Saar-Lor-Lux. Wie sieht es dort mit Gleichwertigkeit, Gerechtigkeit, sozialer Dimension von Zukunftschancen und Teilhabe aus? Die Teilnehmenden sind aufgefordert, zu hinterfragen und zu analysieren und sich auszutauschen.

Ausgangsüberlegungen

„Pakt für lebenswerte Regionen“, „nicht auf die Himmelsrichtung darf es ankommen“, „der 12-Punkte-Plan für strukturschwache Regionen“ – das sind nur einige Überschriften, Aussagen, wenn sich deutsche Politiker*innen oder Medien zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Deutschland äußern. Es ist ein „soziales Integrationsversprechen“, dass alle Menschen in Deutschland die Möglichkeit haben sollen, ihr Leben frei, sicher und ausgehend von mehr oder weniger gleichen Voraussetzungen gestalten zu können. Oft ist die Diskussion geprägt von normativen Vorstellungen „einheitlicher“ (anstelle von gleichwertigen) Lebensbedingungen, gemessen an Ergebnissen wirtschaftlicher Aktivität wie der Beschäftigungssituation, dem Einkommen und der Wirtschaftskraft einerseits und der Ausstattung mit infrastrukturellen Einrichtungen andererseits.

Doch: was genau heißt „gleichwertig“? Was gehört zu einem guten Leben und welche Mindeststandards und Indikatoren sollen dem zugrunde gelegt werden? Und wie soll und kann gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden?

Es gibt nicht die eine Definition. Es bedarf immer wieder neuer Aushandlungsprozesse. Deutschland ist von der Vielfalt seiner Regionen geprägt, die unterschiedliche Start- und Gestaltungsvoraussetzungen der Menschen vor Ort bestimmen. Dazu sagt Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey: "Deutschland ist vielfältig und das ist gut. Aber wenn aus regionalen Unterschieden schwerwiegende Nachteile werden, müssen wir etwas dagegen tun. In manchen Städten finden Familien keine bezahlbare Wohnung mehr, woanders müssen junge Leute wegziehen, weil sie keine Perspektive für sich sehen. Unser Land driftet auseinander, wenn es Regionen gibt, in denen der Arzt unerreichbar scheint, auch noch die letzte Gaststätte schließt oder der Beitrag für einen Kitaplatz sich um mehrere hundert Euro unterscheidet. [...] Gleichwertige Lebensverhältnisse sind eine nationale Zukunftsaufgabe für ein modernes und erfolgreiches Deutschland." (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/kommission--gleichwertige-lebensverhaeltnisse--nimmt-arbeit-auf/128208>).

Der Staat hat die Verantwortung Bedingungen zu schaffen, so dass jede/r individuell seine Lebensziele verwirklichen kann. Die Bereiche der sogenannten grundlegenden Daseinsfürsorge beinhalten neben der Versorgung mit Strom und Wasser, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, den Zugang zu grundständigen Bildungsangeboten und die Versorgung mit grundlegenden Gesundheitsdienstleistungen. Außerdem bedarf es darüber hinaus auch öffentlicher Mobilitätsangebote, insbesondere im ländlichen Raum (vgl. Ragnitz, J., Thum, M. in APuZ 04/2019, S. 16). Ebenso verhält es sich mit der Bereitstellung von schnellem Internet, dem flächendeckenden Breitbandausbau. Der Staat kann Infrastruktur aufbauen und zur Verfügung stellen, kann aber zum Beispiel nicht Arbeitsplätze für alle in jeder Region garantieren.

Maßnahmen zur Herstellung gleicher, oder zumindest gleichwertiger Lebensverhältnisse können außerdem in Konkurrenz zu anderen politischen Zielen stehen. So kann es Zielkonflikte geben zwischen der Schaffung von zusätzlichem bezahlbarem Wohnraum auf der einen Seite und

umweltpolitisch motivierten Einschränkungen der Flächeninanspruchnahme auf der anderen Seite. Eine bessere Erschließung des Verkehrs in der Fläche kann in Konflikt mit einer klimapolitisch begründeten Einschränkung der individuellen Mobilität geraten.

Im Sommer 2019 hat die Kommission der Bundesregierung „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ (mit sechs unterschiedlichen Facharbeitsgruppen) die Ergebnisse für „Unseren Plan für Deutschland“ vorgestellt, u.a.:

- Strukturschwache Regionen gezielt und stärker fördern und ländliche Räume stärken
- Die Digitalisierung soll flächendeckend ausgebaut werden
- Menschen sollen überall, ob auf dem Land oder in der Stadt mobil sein
- (bezahlbaren) Wohnraum erhalten und schaffen
- Den demografischen Wandel in allen Bereichen mitdenken
- Die soziale Daseinsvorsorge wieder flächendeckend verbessern und stärken (u.a. medizinische Versorgung, Kinderbetreuung, Orte der Begegnung und des Austauschs, auch für Kultur und Bildung)

(vgl.: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/gleichwertige-lebensverhaeltnisse/unser-plan-fuer-deutschland-langversion-kom-gl.pdf;jsessionid=AE171BAE092EC8EE9179902C1816F850.2_cid364?__blob=publicationFile&v=4, S. 17-25).

Entsprechen diese Ergebnisse auch der Wahrnehmung junger Erwachsener? Was steht für sie an erster Stelle, werden Sachverhalte gleich oder unterschiedlich wahrgenommen/eingeschätzt? Wie erleben junge Menschen ihre Chancen in der Region, in der sie aufwachsen, hinsichtlich Chancengerechtigkeit, Wahlmöglichkeiten, Teilhabe und Zukunftschancen? Haben sie einen Aufschwung ihrer Region erlebt, oder einen Niedergang mit Abbau von Arbeitsplätzen, weniger öffentlichem Nahverkehr, eingeschränkten Zugängen zu Bildung? Konnten und können sie sich einbringen in ihren unmittelbaren Gesellschaften?

Wenn Infrastrukturen (Gesundheitswesen, ÖPNV, Dienstleistungen) in einzelnen Regionen abgebaut werden führt dies zwangsläufig zu einem Verlust an Vielfalt der dort lebenden Gesellschaft. Es fehlen z.B. Menschen, die sich einbringen, Ideen haben, anderen helfen und es fehlen die Orte, an denen unterschiedliche Menschen mit ihren vielfältigen Biographien und Bedürfnissen aufeinandertreffen, in Kontakt treten können. „Erst langsam sickert ein, dass infrastrukturelle Einbußen auch mit einem Verlust an pluralistischer Öffentlichkeit einhergehen und zu einer Erosion lokaler Demokratie beitragen.“ (Kersten, J., Neu, C., Vogel, B., APuZ 04/2019, S. 8). Diese Zusammenhänge, das Wechselspiel zwischen staatlichem Handeln, dem Individuum und Handlungen der Zivilgesellschaft aufzuzeigen, sie bewusst zu machen und Anknüpfungspunkte für die eigene Wirkmächtigkeit als Bürger*in in einer Demokratie darzulegen, ist ein wichtiges Anliegen des Seminars.

Das Seminarprogramm fördert die Weiterentwicklung der Demokratiefähigkeit der Teilnehmenden auf zwei Ebenen: einer thematischen und einer rhetorischen Ebene. Auf der inhaltlich thematischen Ebene werden sich die Teilnehmenden mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problem- und Fragestellungen in Bezug auf „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“ auseinandersetzen können (Informationskompetenz erweitern, kritische Urteilsbildung fördern). Auf der rhetorischen Ebene werden sich die Teilnehmenden mit Grundlagen der rhetorischen Kommunikation beschäftigen und in praktischen Übungen die individuellen kommunikativen Kompetenzen im Sinne der oben beschriebenen Demokratiekompetenzen erweitern können (Mündigkeit durch Mündlichkeit, Reflektion). Das Rhetorikverständnis der Seminarleitung (ausgebildete Sprechwissenschaftler*innen) unterstützt und stärkt die Auseinandersetzung/ und Entwicklung eines dialogischen und verantwortungsvollen Sprechens.

Entwicklung des Themas

- Schritt 1

Das Seminar startet mit einer Vorstellungsrunde, der Erwartungsklä rung und Programm besprechung. Ein Impulsvortrag der Seminarleitung soll die Teilnehmenden in das Themenfeld „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Geht das?“ einführen. Inhaltliche Aspekte wie: was bedeutet das genau/was ist damit gemeint? Wer kümmert sich in Deutschland um die Umsetzung/Gewährleistung? Welche Lebensbereiche sind gemeint? u.a. sollen zur Sprache kommen und möglichst vielfältige Impulse bei den Teilnehmenden setzen. Anschließend haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich moderiert über das Thema auszutauschen.

- Schritt 2

Im Anschluss wenden wir uns der Frage zu, „gleichwertig = einheitlich = überall und für jede/n gleich?!“ Das föderale System in Deutschland, Unterschiedlichkeit der Regionen, was hat die deutsche Wiedervereinigung damit zu tun? Lebensbereiche: Arbeit, Bildung, Zugang zu Digitalisierung, Wohnraum, soziale Orte, Infrastruktur. Anhand von Beispielen soll über Meinungen/Positionen informiert werden und diese nachvollziehbar dargestellt werden. Die Wissensaneignung und thematische Auseinandersetzung erfolgt anhand einer Infothek und den anschließenden informativen Reden.

- Schritt 3

In einem letzten Schritt wird noch einmal auf regionale Besonderheiten eingegangen – auf europäischer Ebene. Sowohl die EAO, als auch die Teilnehmenden leben und arbeiten grenznah und sind dadurch ebenso mit innereuropäischen Unterschieden in ihrem Alltag vertraut und konfrontiert. In einem Gespräch mit einem Experten für die Großregion Saar-Lor-Lux sollen diese Besonderheiten, die Chancen und Probleme aufgezeigt und besprochen werden. Eine individuelle Vertiefung und Meinungsbildung wird durch die erneute Erarbeitung von Kurzreden erreicht.

Methodik

Die inhaltliche Auseinandersetzung wird methodisch u.a. durch Impulsvortrag, Infothek, Lernwalk, Gespräch mit Experten, sowie einem Wechsel zwischen individueller und Klein- und Großgruppenarbeit umgesetzt. Sie wird intensiviert und erlangt eine große Tiefe durch die Verschränkung mit praktischen rhetorischen Übungen zur Informationsrede und Präsentation innerhalb der Seminargruppe. Die im Seminar erarbeiteten Inhalte werden während der gesamten Dauer aufgehängt und ermöglichen es so, „dem roten Faden“ zu folgen, Anknüpfungspunkte zu finden, weiter nachzudenken und die Behaltensleistung zu fördern. Vielfältige journalistische Textdossiers, sowie weitere Informationsmaterialien (Audio, Video), sowie eine Link-Liste als Impulsgeber für die weiterführende Recherche werden zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

Junge Erwachsene in ihrer Eigenschaft als Bürgerinnen und Bürger einer Demokratie: es handelt sich um Schülerinnen und Schüler einer berufsbildenden Schule der Jahrgangsstufe 11. Die Teilnahme ist freiwillig. Es handelt sich nicht um Unterricht am anderen Ort. Begleitpersonen haben lediglich disziplinarische Aufgaben in der Freizeit und Aufsichtsverantwortung in der Nacht.

Zielsetzung

Die Teilnehmenden werden:

- Informiertes Wissen/Verstehen über politische Zielsetzungen erwerben
- Relevante Begriffe wie u.a. Gerechtigkeit, Gleichheit – Ungleichheit, Solidarität klären und ihre Bedeutung für demokratische Prozesse reflektieren
- Den Blick für regionale Vielfalt und Besonderheiten, die Chancen und Probleme schärfen
- ihre rhetorischen Kompetenzen, als politische Kompetenzen im Sinne von Demokratiekompetenzen erweitern können: sachlich informieren, überzeugend in Rede und Gespräch über das Thema sprechen können

Allgemeinzugänglichkeit

Alle Veranstaltungen der EAO, die in eigener pädagogischer Verantwortung der EAO durchgeführt werden, sind für alle interessierten BürgerInnen zugänglich.

Alle Veranstaltungen werden auf der Homepage der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH (www.eao-otzenhausen.de) angekündigt und dargestellt. Darüber hinaus befindet sich eine themen- und zielgruppenspezifische Auswahl u.a. auf den Internetseiten unserer Kooperationspartner und der Verbundpartner "Partner für Europa", verschiedener Weiterbildungsdatenbanken, der Gesellschaft der Europäischen Akademien und dem Netzwerk für politische Bildung in der Bundeswehr der Bundeszentrale für politische Bildung.

Weiterhin werden Veranstaltungen gezielt und auf Anfrage interessierter Bürgerinnen und Bürger beworben.

PROGRAMM

Mittwoch, 09.09.2020

Bis 09.30 Uhr	Anreise und Check-In der Teilnehmenden Begrüßungskaffee und Laugengebäck
09.30 – 11.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung und Begrüßung, Hausrundgang • Vorstellung der Seminarleitung und -teilnehmer, • des Programms, der Erwartungen, Ziele und Methoden und • Klärung organisatorischer Fragen Leitung: Seminarleitung
11.15 – 11.30 Uhr	Pause
11.30 – 12.30 Uhr	„Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle. Was heißt das?“ Begriffsklärung, Rechtsgrundlagen, Föderalismus in Deutschland, unterschiedliche Lebensbereiche von uns allen... – das und noch mehr, hat damit zu tun! Impulsvortrag und moderierter Erfahrungsaustausch Leitung und Referentin: Nicola Speer, EAO
13.00 Uhr	Mittagessen und Mittagspause
14.30 – 15.30 Uhr	Rhetorische Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Sprechwirkungskriterien • Faktoren der Sprechsituation • Vorbereitungsschritte einer Rede • Stichworttechniken Leitung: Seminarleitung
16.30 – 17.00 Uhr	Kaffeepause
17.00 – 17.45 Uhr	„gleichwertig = einheitlich = überall und für jede/n gleich?!“ Vielfältige Informationen, Positionen und Beispiele Infothek Durchführung: Seminarleitung
17.45 – 18.45 Uhr	„gleichwertig = einheitlich = überall und für jede/n gleich?!“ Individuelle vertiefende Beschäftigung mit dem Seminarthema und Aufbereitung von Informationen für eine Kurzrede Leitung: Seminarleitung
18.45 – 19.00 Uhr	Blitzlicht
19.00 Uhr	Abendessen

Donnerstag, 10.09.2020

07.30 – 09.00 Uhr	Frühstück
09.00 – 11.00 Uhr	„Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle. Geht das?!“ Aufbereitung von Informationen für eine Kurzrede Leitung: Seminarleitung

11.00 – 11.15 Uhr	Pause
11.15 – 12.30 Uhr	Lernwalk - sich zu zweit über das jeweils Erarbeitete austauschen. Fragen formulieren. Antworten finden. Leitung: Seminarleitung
12.30 Uhr	Mittagessen und Mittagspause
14.30 – 16.30 Uhr	„Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle. Geht das!“ Das Thema anderen verständlich darstellen und erklären. Informative Kurzreden vor anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern halten, mit Videoaufzeichnung Leitung: Seminarleitung
16.30 – 17:00 Uhr	Kaffeepause
17:00 – 19:00 Uhr	Auswertung der informativen Kurzreden und individuelles Feedback zu u.a.: <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlichen Aspekten • Anschaulichkeit und Verständlichkeit Leitung: Tagungsleitung
19.00 Uhr	Abendessen
Freitag, 11.09.2020	
08.00 – 09.00 Uhr	Frühstück
09.00 – 10.30 Uhr	Sind gleichwertige Lebensverhältnisse wichtig für eine gelingende Demokratie, sozialen Zusammenhalt? - Gespräch Expert*in der Großregion Saar-Lor-Lux via Skype (angefragt) Moderation: Seminarleitung - Daran anschließend Gruppenarbeit mit gegenseitigem Informationsaustausch/Wissenszuwachs innerhalb der Seminargruppe, durch Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven Leitung: Seminarleitung
10.30 – 10.45 Uhr	Pause
10.15 – 12.30 Uhr	Wo wohnst Du? Meine – deine Zukunft vor Ort und anderswo. Beschäftigung mit regionalen Besonderheiten in der Großregion und Aufbereitung der erarbeiteten Inhalte zu einer informativen Kurzrede mit Visualisierung Erarbeitung zu zweit Leitung: Seminarleitung
12.30 Uhr	Mittagessen und Mittagspause
14.00 – 15.00 Uhr	Wo wohnst Du? Meine – deine Zukunft vor Ort und anderswo. Halten der informativen Kurzreden Leitung: Seminarleitung

15.00 – 15.15 Uhr	Kaffeepause
15.15 – 16.45 Uhr	Individuelles Feedback zu den informativen Kurzreden Leitung: Seminarleitung
16.45 – 17.30 Uhr	Resumée und Seminauswertung Leitung: Seminarleitung
	danach Abreise